

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 24 (1964)
Heft: 3

Rubrik: Vorschläge eines Katecheten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hung» oder Franz Zöchbauer, «Jugend und Film»: soziologisch-psychologisch-pädagogische Untersuchungen. Hans Chresta, «Filmerziehung in Schule und Jugendgruppe»: praktisches Elementarbuch des Filmerziehers. — «Grundlagen der Filmerziehung» von Peters trägt aus internationalem Raum Erfahrungen zusammen, schafft Überblicke und bietet reiche Vergleichsmöglichkeiten. Es wird besonders demjenigen nützen, der bereits eine eigene Theorie und Praxis hat, aber von den Ansichten und Methoden anderer neue Impulse erhalten möchte. st

Vorschläge eines Katecheten

Für den Katecheten ist es unerlässlich, sich eine grundlegende Kenntnis über die modernen Massenmedien anzueignen. Die katechetischen Vorlesungen müssen in dieser Hinsicht ausgebaut werden. Für Lehrkräfte, welche bereits schon in der Praxis stehen, sollten Filmseminare durchgeführt werden. Jeder Katechet soll Zugang zu einer Filmothek haben. Für die Gründung dieser Institution könnten sich verschiedene Diözesen zusammenschließen. Je größer der Abonnentenkreis, um so mehr Kopien von begehrten Filmen würden vorliegen. Zu jedem Film sollte ein Beiheft ausgearbeitet werden, welches eine ausführliche Inhaltsangabe und praktische Tips für die katechetische Auswertung enthält. Zu jedem Film müßten auch Dias oder große Photographien hergestellt werden, welche dann im Filmgespräch zum Einsatz kämen. In dieser Filmzentrale sollten kleine Projektionsräume eingerichtet werden, so daß jeder Katechet zu jeder Zeit sich Filme abspielen kann und dadurch zu einer verantwortungsbewußteren Wahl befähigt wird. — In den Anschlagkasten der Jugendvereine sollten Filmbesprechungen ausgehängt werden, welche für die Jugend verfaßt sind. Die meisten Filmrezensionen sind für die Erwachsenen geschrieben und sprechen daher die Jugendlichen weniger an. Auch wäre es vorteilhaft, die Jugend auf gute Fernsehsendungen aufmerksam zu machen, indem immer für die kommende Woche die besten Jugendsendungen herausgeschrieben würden. Diese Programmauswahl müßte dann von einer sachverständigen Instanz getroffen werden und dann jedem Interessenten aufs Wochenende zugesandt werden. Bei der Programmauswahl wäre zu differenzieren zwischen Stadt- und Landjugend, Ober- oder Unterstufe, «eher für Knaben» oder «für Mädchen».

Man dürfte sich vom Phänomen des Starkultes insofern inspirieren lassen, daß man charakteristische Bilder aus guten Filmen verbreitet. Diese Bilder sollten auf starkes Papier vom Format A5 gedruckt werden. Auf der Rückseite könnten einige Filmdaten, kurze Inhaltsangabe, einige prägnante Fragen und ein Merksatz gedruckt werden. Hat der Film dem Jugendlichen gefallen, wird er dieses Bild sicher für einige Zeit als Erinnerung in seinem Wigwam aufhängen. Dadurch wäre eine weitere Nachwirkung des Films gesichert, und die Ergebnisse des Filmgesprächs würden sich immer tiefer einprägen.

Der Produzent von Unterrichtsfilmen oder Fernsehsendungen muß bestimmte Richtlinien unbedingt befolgen. Beim Verfassen des Drehbuches muß ein sachkundiger Pädagoge zugezogen werden. Ein klarer Aufbau ist immer wichtig. Für die Unterstufenfilme ist besonders darauf zu achten, daß die Handlung gradlinig ist, das heißt, Nebenhandlungen sollen möglichst vermieden werden, weil das Kind im Wirrwarr der Personen und Handlungen das Wesentliche nicht mehr erkennt. Gewisse Schwerpunkte müssen besonders stark herausgestrichen werden. Diese Hauptszenen können recht lang und breit sein, damit sie tief wirken. An diesen Schwerpunkten kann sich dann das Filmgespräch orientieren. Besonders wichtig ist, daß man das Böse nicht vertuscht, sondern richtig herausarbeitet und eine Apathie im Kinde erweckt. Es ist nicht gefordert, daß in einem katechetischen Film dampfender Weihrauch, ein sanfter Sonnenstrahl auf dem Altar, viele Kleriker und Pomp und ein bißchen Sentimentalität gezeigt werden. Vielmehr soll jeder Film markante, persönlichkeitsaufbauende Züge aufweisen. Zuckerwassertheorien kommen heute bei der Jugend nicht mehr an. FF

Zwei Filme suchen einen Verleiher

In der Retrospektive der Oberhauser Filmwoche waren unter anderen zwei alte Filme zu sehen, die verdienen, auch in der Schweiz gezeigt zu werden. Sie haben bis heute bei uns keinen Verleiher gefunden. 1. «Okasan» (Die Mutter), 1952 vom Japaner Mikio Naruse für Shin-Toho und Panthéon gedreht. Der Film zeichnet ein großartiges, unsensationelles Mutterbild, besitzt das künstlerische Format von «Ugetsu monogatari», ist aber schlichter und innerlicher. 2. «Hail the Conquering Hero» drehte Preston Sturges 1944 für die Paramount. Dieses Werk erinnert an «Mr. Deed goes to town» und ist eine Satire auf einen fälschlich kreierte Helden und hektischen Verehrer-Rummel, darüber eine immanente Kritik an der zur Phraseologie verkommenen Sprache. Mit seinem übersprudelnden Humor ist er einem guten «Capra» oder «Lubitsch» vergleichbar.

Preise in Oberhausen 1964

Großer Preis der Westdeutschen Kurzfilmtage für den besten Realfilm: «Josef Kilian» von Pavel Jurycek und Jan Schmidt.

Großer Preis der Westdeutschen Kurzfilmtage für den besten Trickfilm: «Rot und Schwarz» von Witold Giersz.